

Re-Demokratisierung dringend notwendig!

Die Wählerinnen und Wähler in der Deutschsprachigen Gemeinschaft haben ihre Verantwortung wahrgenommen und mit ihren Stimmen die Ratsmitglieder aus jeder Partei für die nächste Legislaturperiode bestimmt. In wenigen Tagen werden diese nun den Amtseid ablegen.

Logisch wäre jetzt, dass der neu gewählte Rat der DG, das heißt die Legislative, das weitere Geschehen in die Hand nimmt und in einer demokratischen Mehrheitswahl beschließt, wie viele Ministerposten notwendig sind, und wer diese Ämter antritt. Es obliegt ebenfalls dem Rat, die Initiative zur Gesetzesänderung in Bezug auf die Verringerung der Ministerposten, und der entsprechenden Kabinette, zu ergreifen.

Die Exekutive, d.h. die Regierung bzw. die Minister, sind, zusammen mit den Experten der Verwaltung in den Ministerien, das ausführende Organ der im Rat, bzw. im Parlament gefassten Beschlüsse, Nichts mehr und Nichts weniger!

Man kann aber in Belgien und auch in den meisten europäischen Demokratien beobachten, dass sich das Kräfteverhältnis immer stärker zu Gunsten der Exekutive auf Kosten der vom Volk gewählten Vertreter verschiebt. Das eklatanteste Beispiel ist natürlich die Situation auf Europa-Ebene: Hier hat das gewählte EU-Parlament mit seinen jetzt 732 Abgeordneten bei wichtigen Themen praktisch Nichts zu sagen und der Minister-Rat schlägt vor, bestimmt und entscheidet, gemäß EU-Verträgen, nach Lust und Laune, bzw. gemäß dem Einfluss der Lobby-Gruppen z.B. aus dem Industrie-, Handels- und Finanzmilieu.

Wen wundert es da, dass die Wahlbeteiligung, ohne strenge Wahlpflicht, immer stärker zurückgeht, und dass der Eindruck vorherrscht: "Die da oben machen doch was sie wollen!"

Das muss allerdings nicht so bleiben: Wir, die Wählerinnen und Wähler, haben die Macht es zu ändern in dem wir solchen demokratischen Parteien unsere Stimme geben, die sich für die Re-Demokratisierung unserer politischen Institutionen einsetzen. Die Partei VIVANT ist eine davon!

Der Bezirksvorstand
VIVANT-Ostbelgien